



Großes Interesse am 2. BWE-Kleinwindanlagen-Symposium

Rund 170 Teilnehmern besuchten am 17. Oktober in Kassel das 2.

Kleinwindanlagen-Symposium des BWE. Hermann Albers, Präsident des BWE, wies schon in seiner Eröffnungsansprache auf die größten Herausforderungen hin, der sich die wachsende Branche der Kleinwindanlagenhersteller und die Anlagenbetreiber stellen muss: Die



von Bundesland zu Bundesland sehr unterschiedliche Genehmigungspraxis, die niedrige Einspeisevergütung für Kleinwindstrom sowie die teilweise zu optimistischen Hersteller- und Händlerangaben in Bezug auf zu erwartenden Erträge.

Acht Referenten stellten das Thema Kleinwindenergie aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln dar. Fabio Pollicino vom Germanischen Lloyd beschrieb die Notwendigkeit und den Ablauf des notwendigen Zertifizierungsverfahrens für KWEA-Modellreihen. Erst eine Zertifizierung der Anlagenmodelle schafft Sicherheit für Betreiber, Finanzierer und Versicherer.

Holger Peters, Inensus sowie Uwe Hallenga gaben Einblicke in die unterschiedlichen Konstruktionsweisen von Kleinwindanlagen, stellten Vergleichbarkeit der einzelnen Modelle her und beschrieben verschiedene



Nutzungsmöglichkeiten. Egal ob vertikal oder horizontal konstruierte Kleinwindanlagen, ob direkt auf dem Dach installiert oder auf einem Mast montiert, für den Ertrag entscheidend ist ein windstarker und möglichst von Turbulenzen freier Standort.

Dr. Philipp Fest, BMU gab einen detaillierten Überblick über die rechtlichen Grundlagen und die aktuelle Genehmigungspraxis in den einzelnen Bundesländern. Er machte deutlich, dass an diesem föderalen Chaos nur ein deutlicher Druck von Betreiber- und Verbandsseite Abhilfe schaffen kann.

Paul Kühn, IWES präsentierte eine Excel-Tabelle, die es möglich macht, sowohl Herstellerangaben zu überprüfen als auch Ertragswahrscheinlichkeiten an jedem Standort zu berechnen.

Jochen Twele, HTW Berlin stellte ein Forschungsprojekt für Dachanlagen in der Stadt vor. Walter Eggersgluß von der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein beschrieb im Dialog mit Erk Rickmers, der seit etlichen Jahren eine Kleinwindanlage auf seinem Hof betreibt, unterhaltsam den steinigen Weg von der Kaufidee bis zum Betrieb einer Kleinwindanlage.

Hermann Albers stellte in seinen abschließenden Worten fest, dass der Betrieb einer Kleinwindanlage zurzeit wohl eher von Leidenschaft als von Betriebswirtschaft geprägt sei. Trotz aller Probleme werden Kleinwindanlagen zukünftig eine wichtige Bedeutung zur CO₂-freien Stromproduktion haben, bekräftigte er.

<http://www.wind-energie.de>